

# Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**

Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
Annoncenaufräge, Offerten entse. und Inseration 8. Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

**Willkürliche Kombinationen.**

Oedenburg, 30. Juli.

Die Sommerresidenz des Ministerpräsidenten, wenn er die Bürde der Geschäfte auf kurze Zeit von den Schultern hebt, um unter den labenden Schatten der Baumriesen von Rátót zu rasten und neue Kräfte zu sammeln, wird zum Mekka der politischen Faiseurs.

Das lauschige Dorf an der Eisenbahn, die nach der grünen Steiermark führt, ist insbesondere heuer eine viel gesuchte Station in dem Kursbuche der ungarischen Politik. Aber eigentlich ist sie es schon seit drei Jahrzehnten und nicht etwa erst seit dem Tage, an dem der Grundherr von Rátót, wie die Byzantiner des Parlaments sich ausdrücken, den Gipfel der Macht emporgestiegen. Das Tuskulum des ungarischen Ministerpräsidenten ist mit der neueren Geschichte Ungarns verwachsen und gewachsen. In den Baumwipfeln seines Parkes rauschen die Erinnerungen an vergangene Zeiten und vernimmt man das geheimnißvolle Flüstern von den Entwürfen der Zukunft. In ihrem Schatten wurden wichtige Entscheidungen vorbereitet, lustwandelten der Reihe nach alle die Männer, die der Zufall oder der Beruf dazu ausersehen hatte, in unsere Schicksale einzugreifen. Denn Herr v. Széll, der Besitzer von Rátót, bedurfte der äußeren Zeichen der Macht nicht, um die Werkmeister der Politik anzuziehen.

Jetzt vollends, da er an der Spitze der Regierung steht, schlängeln sich mannigfache Werbungen an ihn heran, da man einem Besuche in Rátót ja ein ganz unverfängliches Aussehen beilegen kann und die Persönlichkeit des Gutsherrn unmittelbar wirkt, sobald die Fesseln des Amtes und der Würde sie nicht beengen.

Die außenstehenden Kannegießer aber sind geschäftig in der Herstellung von Kombinationen darüber, was wohl dieser oder jener Besuch beim Ministerpräsidenten zu bedeuten habe und welche Konsequenzen daraus abzuleiten seien.

So gab die kürzlich stattgehabte Zusammenkunft Ferdinand Horánský's mit dem Ministerpräsidenten in Rátót den verschiedenen Parteiklub-Mitgliedern allerlei zu rathen auf, schließlich gelangte man angeblich zur Lösung des Problems: Horánský soll Minister des Innern

werden, da dem Koloman v. Széll beide Ressorts, die er derzeit versteht, eine zu aufreibende Thätigkeit aufbürden. Gewiß, heute braucht Ungarn wie vielleicht nie vorher einen tüchtigen, gewissenhaften, gerechten und energischen Minister des Innern, das Alles ist Horánský zweifellos, aber wir brauchen auch einen Mann der Beschwichtigung und Versöhnung, einen Mann der es versteht der Fahne des Liberalismus treue Anhänger zuzuführen und zwar selbstredend auf ausschließlich gesetzlichen Wegen, allein Horánský war stets der standhafte Führer der bestaunenden Nationalpartei und man weiß, deren Prinzipien deckten sich nicht vollständig mit jenen der liberalen Majorität. Horánský liebäugelt ein wenig mit der reaktionären Volkspartei, wenn er auch weit davon entfernt ist, ein Ultramontaner zu sein.

Bei den bevorstehenden Wahlen kann aber jedes noch so diskrete Freundlichkeit der Regierung, der Volkspartei gegenüber, der Reaktion die Wege ebnen, was unser freisinniger und fortschrittlicher Ministerpräsident gewiß nicht im Entferntesten beabsichtigt. Ebenso wenig kann aber das Ministerium Széll auf die Länge der Zeit eines eigenen Ministers des Innern entrathen, denn der Ministerpräsident hat mit der allgemeinen Politik die Hände voll zu thun. Graf Tisza, der auch genannt wird, genießt nicht die erforderliche Popularität und hat mancherlei Unterströmung gegen sich. Wer also ist der Mann im Ressort des Innerministeriums? Alles was bis jetzt darüber verlautet, gehört in das Bereich willkürlicher Kombinationen. Gerade so wie die angeblich bevorstehenden Aenderungen im politischen System. Hierüber erließ man bereits ein im entschiedensten Tone gehaltenes Dementi. Dasselbe wird nun in politischen Kreisen derart interpretirt, als würden Differenzen zwischen dem Ministerpräsidenten Széll und dem Abgeordneten Horánský entstanden sein oder eine Spannung zwischen Beiden bestehen. Für Kenner des politischen Lebens ist es überflüssig, diese Kombination als grundlos zu bezeichnen, denn informirte Personen wissen genau, daß das herzliche und aufrichtige Verhältnis zwischen dem Ministerpräsidenten und Horánský seit Jahren nicht die geringste Aenderung erfuhr, daß aber auch

die Spannung, welche zwischen dem Honvédminister Baron Fejérváry und den Mitgliedern der ehemaligen Nationalpartei bestand vollständig geschwunden ist. Es gelang nicht und es wird nicht gelingen, Mißverständnisse zu schaffen und die journalistischen Bemühungen nach dieser Hinsicht finden bei allen beteiligten Politikern dieselbe abfällige Beurtheilung. Die Thatsache, daß demnächst die hervorragendsten Mitglieder der Regierungspartei und darunter auch Baron Fejérváry und Ferdinand Horánský den Ministerpräsidenten abermals in Rátót besuchen werden, dürfte übrigens allen phantastischen Kombinationen den Garaus machen. E. M.

**König Humbert I. von Italien †.**

Oedenburg, 30. Juli.

Ein schmachwürdiges Attentat, das gestern Nachts gegen 10 Uhr auf den König von Italien von verruchter Mörderhand verübt wurde, erfüllt die gesammte zivilisirte Welt mit Entsetzen und Abscheu. Bis in die tiefste Seele erschütternd wirkt diese entsetzliche Katastrophe von Monza, die einen der edelsten, hochherzigsten Regenten jählings dahin raffte, auf die Menschheit und trauernd verhüllt ihr Genius das schmerzgebeugte Haupt.

Es hat der anarchiistische, blutheißende Bahnwitz seine Mörderhand wider einen der Mächtigen dieser Erde erhoben und einen König getroffen, der zeitlebens nur für das Glück seines Volkes das schwierige Herrschersamt ausübte. König Humbert von Italien war ein durchwegs selbstloser, streng konstitutioneller Monarch, ein wahrer, liebevoller Vater seiner Unterthanen, ein Charakter von vornehmster, lauterster Gesinnung, ein für sein Vaterland glühend begeisterter Patriot und einer der eifrigsten Förderer der Friedensidee. Ebenso groß als liberaler Landesfürst, wie als leuchtendes Beispiel sittlicher Lebensführung und reinsten Familientugenden. Seines Gleichen schlingt die unbestechliche Geschichte eine Aureole unvergänglichen Ruhmes um das gedankenreiche, edle Haupt und die Verwünschung des entmenschten Mörders, erhebt mit Donnergewalt in den Herzen aller fühlenden Menschen der Mit- und Nachwelt ihre nach blutiger Sühnung der Unthat rufende Stimme.

**100% besser u. schöner**

wie überall, ist das leibende Geschäftsprinzip, bei Herstellung jedweder Drucksorte in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter. Bitte, überzeugen Sie sich hievon durch einen Probeauftrag!

Wie unsere heutige Separat-Ausgabe auf Grund der uns gegen 9 Uhr Früh zugekommenen verhängnisvollen Drahtnachricht meldete, gab der Anarchist Angelo Bressi auf Seine Majestät den König, als allerhöchst derselbe von einem Freisturnen heimkehrte, vier Revolvergeschosse ab, wovon leider drei trafen und den fast augenblicklichen Tod des Monarchen herbeiführten.

Bressi stammt aus Toskana, ist eines der fanatischsten Mitglieder der italienischen Anarchistenliga. Nur mit Mühe gelang es den nichtswürdigen Mörder der Wuth des Volkes zu entreißen und nur das erstarrte Entsetzen über die grauenhafte Bluttat schützte den entmenschten Thäter vor der verdienten Lynchjustiz.

König Humbert I. (Kaiser, Karl, Emanuel, Johann, Maria, Ferdinand, Eugen) ist am 14. März des Jahres 1844, als erster Sohn König Viktors Emanuels geboren, stand also im 56. Lebensjahre. Er regierte seit 9. Jänner 1878 und vermählte sich am 22. April 1868 mit der Prinzessin Margarethe von Savoyen. Der Kronprinz Viktor Emanuel ist am 11. November 1869 geboren und weilt gegenwärtig auf Reisen. Der Thronfolger schloß im Jahre 1896 mit der Prinzessin Helene von Montenegro den Ehebund.

Wir wollen selbst angesichts des schier unfaßbaren, schrecklichen Ereignisses doch nicht den Glauben an das Walten einer göttlichen Vorsehung von uns weisen, denn unerforschlich sind die Wege der göttlichen Allmacht, doch wir hoffen, daß die jüngste gräßliche Unthat die gesammte zivilisirte Menschheit zur einmüthigen energischen Abwehr der Bestien in Menschengestalt anfeuern werde; denn wenn auch ein Gott da ist, zu richten und zu strafen, so muß doch auch von der irdischen Gerechtigkeit Alles daran gesetzt werden die Lucheni's und Bressi's endlich aus der Welt zu schaffen, denn der Anarchismus bildet eine stete, entsetzliche Gefahr für alle Großen und Edlen dieser Erde! E. M.

### Oesterreich-Ungarn.

Verlobung im Herrscherhause. Seine k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Peter Ferdinand Salvator hat sich mit Genehmigung Sr. Majestät mit der Prin-

zessin Marie Christine von Bourbon-Sizilien verlobt. Erzherzog Peter Ferdinand, am 12. Mai 1874 als Sohn Ferdinand's IV. Großherzogs von Toscana und dessen Gemahlin Prinzessin Alice von Parma in Salzburg geboren, ist k. u. k. Hauptmann I. Klasse im Infanterie-Regiment Freiherr v. Zoelson. Die Braut des Grafen Alphons von Caserta, Sohn Ferdinand's II., Königs beider Sizilien, und dessen Gemahlin Antonia Prinzessin von Bourbon-Sizilien, geboren zu Cannes, am 10. April 1877, und steht somit im 24. Lebensjahre.

Erzherzog Otto in Cronville. Seit einigen Tagen weilt Herr Erzherzog Otto in dem genannten französischen Seebade, wohin sich Seine k. u. k. Hoheit nach der Pariser Weltausstellung begeben hat. In der Begleitung des Erzherzogs befindet sich der Graf Chorinsky. Am 6. August wird Se. Hoheit wieder nach Wien zurückkehren.

Von der k. u. k. Generalität. Seine Majestät hat den Generalmajor Alphons Makowiczka, Kommandant der 13. Infanterie-Brigade, zum Kommandanten der Landwehrruppen-Division in Przemyśl ernannt; den Generalmajor Daniel Valentics, Kommandant des kön. ungarischen Honvéd-Stubsoffizierskurjes, zum Kommandanten des kön. ungarischen Szegediner II. Honvéd-Distrikts ernannt und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; und die Uebernahme des Generalmajors Liborius Hausner, Kommandant der 6. Gebirgsbrigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet.

Die Wänffy-Gruppe, welche zirka dreißig Mitglieder zählt, wird morgen oder übermorgen in Budapest eine Konferenz abhalten, in der beschlossen werden soll, daß diese Gruppe die Wahlagitation für die liberale Partei leitet.

Einzug eines Bischofs. Dieser wird sich in Waizen diesmal besonders festlich gestalten. Bischof Graf Csaky trifft am 5. August um 8 Uhr 37 Minuten Früh, mittelst Extrazuges in Waizen ein und wird am Bahnhofe vom Bürgermeister Jador mit einigen Worten begrüßt werden. Den Festzug in die Stadt wird ein herittenes Vandalium eröffnen. Große Festlichkeiten sind in Vorbereitung.

Prinz Emerich von Thurn und Taxis. In Gleichenberg starb vorgestern Samstag im 81. Lebensjahre an Arterienverkalkung Emerich Prinz von Thurn und Taxis, k. u. k. Kämmerer, Geheimrath, General der Kavallerie und Inhaber des Husaren-Regiments Graf Hadik von Futak Nr. 3, ehemaliger Oberstallmeister Sr. Majestät und Kapitän der Trabanten-Leibgarde.

Bevorstehender Wahlkampf. Um das Tapolezaer Mandat dürfte sich ein heftiger Kampf zwischen den verschiedenen

Parteien entwickeln. Wie „Rel. Ort.“ meldet, wird die Entscheidung voraussichtlich zwischen dem Liberalen Nikolaus Boncza und dem Unabhängigen Paul Lazar fallen. Der Kandidat der Volkspartei, Abassy, den man im Bezirke kaum kennt, hat keine Chancen. Im Interesse des Letzteren begaben sich gestern die Abgeordneten Makovsky und Major nach Tapoleza.

Zur Situation in Oesterreich. Wie in politischen Kreisen Oesterreichs mit Bestimmtheit verlautet, wird sich der Ministerpräsident Dr. v. Körber in den ersten Augusttagen zum zweitenmale an das Hoflager in Ischl begeben, um dem Kaiser-König über die politische und parlamentarische Lage Bericht zu erstatten. Nach weiteren Meldungen sollen im Laufe des nächsten Monats noch andere Politiker auf das Hoflager in Ischl berufen werden, und zwar bringt man diese neuerlichen Berufungen mit der jüngsten Audienz des gewesenen österreichischen Ministerpräsidenten Baron Gautsch in Zusammenhang.

Rumänische Auswanderer. Am letzten Samstag wurden über behördliche Verfügung zirka 400 rumänische Juden, die am 27. d. in Budapest angekommen sind, nach ihrer Heimat zurückbefördert. Die armen Leute hatten die Absicht in Brasilien ihr Glück zu suchen, da sie aber nur über sehr geringe Geldmittel verfügten und die brasilianische Regierung Niemanden aufnimmt, der nicht den Besitz von mindestens 200 fl. nach unserem Gelde nachweist, so mußte deren Weiterreise verhindert werden.

### Ausland.

Die Vorgänge in Serbien. Sicherem Vernehmen nach, soll die Hochzeit des Königs Alexander am Donnerstag den 2. August in feierlichster Weise in der großen Kathedrale stattfinden. Bei derselben wird der Czar Nikolaus durch einen Specialbevollmächtigten vertreten sein. Man nennt den Botschafter am Wiener Hofe Grafen Rapnits als den Vertreter des Czaren, doch gilt es noch nicht als sicher. Als Trauzeugen des Königs wird der Präsident der Skupstschina, Simon Nestorovits, als Brautführer Oberleutnant Nicola Lunjevica, ein Bruder der Braut, fungiren.

Außer mehreren hohen Militärs und Staatsräthen wurden noch der Gesandte Serbiens in Wien, Oberst Mihajlovic, ferner der Gesandte Serbiens in Berlin, Bogisevic und der Gesandte in Bukarest, Militzevic pensionirt. Die genannten Diplomaten sind persönliche Freunde des Königs Milan und theilen dessen Ansicht über die Verlobung des Königs.

### Feuilleton.

#### Wärterhaus Nr. 9.

Von Th. Schmidt.  
(Schluß.)

Sein erster Blick fiel auf sein Weib, das seine eine Hand gefaßt hielt.

„Rege Dich nicht auf, Fritz, Du bist gerettet,“ sprach sie leise.

„Und der Zug? Wo ist der Zug? Alles zerfchmettert und die armen Menschen todt?“ rief Steffens mit weitgeöffneten Augen, in denen das Grauen bei jener Vorstellung sich wieder spielte.

„Der Zug ist längst wohlbehalten in H. eingetroffen. Gott hatte mich zu seiner und Deiner Rettung ausersehen. Es ist Niemand zu Unfall gekommen.“

„Was — der Zug ist in H.? Und Du, hättest das Unmögliche möglich gemacht?“ fragte Steffens zweifelnd.

„Ich war ein Werkzeug in der Hand Gottes!“ versetzte das glückliche Weib. Dann schilderte es dem in stummer Bewunderung dastehenden Gatten die Einzelheiten dieses Abends. Als sie geendet, zog Steffens sie an seine Brust und nannte sie seit langem wieder sein liebes Weib. Sanft machte sich die unglückliche Frau nach einer Weile los und holte von der Kommode einen Korb. Jetzt, wo sie ihren Mann gesund und wohl dastehen sah, erinnerte sie sich des Mannes, welcher so

theilnahmenvoll sich nach ihrem und dem Befinden ihres Mannes erkundigt und dabei eine Menge Geldes in den Korb geschüttet hatte. „Das hat ein Herr aus dem Zuge hier gelassen,“ sagte Frau Steffens, ihrem Manne den Korb hinhaltend. „Wir sollten das als Zeichen der Dankbarkeit von den Reisenden hinnehmen,“ so sagte der Herr.

„Was ist das?“ rief Steffens überrascht und geblendet von den glänzenden Goldstücken im Korb. „Das soll alles unser sein? Weißt Du, Frau, was Du da in Händen hältst?“

„Nein, ich habe noch nicht daran gedacht, mir das Geld näher anzusehen.“

„Das ist ein Vermögen!“ rief Steffens staunend. „Sieh, Dorette, das ist ein Tausendmarknote — hast so eine Ding wohl noch nie gesehen? Aber das dürfen wir auf keinen Fall so ohne Weiteres behalten, das...“

„Und weshalb nicht? ließ sich jetzt von der Thür her die Stimme eines eben leise eingetretenen Mannes vernehmen. Es war der Schaffner, den der Zugführer zur vorläufigen Stellvertretung Steffens zurückgelassen hatte.

„Ich meine, die Passagiere haben ihr Leben nicht zu teuer bezahlt. O Jesses, Jesses, war das ein Moment, als wir auf die offene Brücke losfahren. Wenn ich daran denke, überläuft es mich eiskalt. Ich gratulire Ihnen herzlich, Steffens. Dachte schon, würden nie wieder erwachen.“

Hell strahlte die Winter Sonne über die schneebedeckten Fluren. Der gestern fast greifbare Nebel hat sich verflüchtigt, dafür bläst aber heute ein steifer Nordostwind eine empfindliche Kälte in die Wohnungen der Menschen.

In das angenehm erwärmte kleine Zimmer des Wärterhauses Nr. 9 tritt ein Mann in der Uniform der Gerichtsvollzieher. „Habe da einen Wechsel über 900 Mark, der protestirt werden muß,“ redet er im Amtston den Bahnwärter an.

„Ist nicht nöthig, Herr Blume. Geben Sie das unglückselige Papier her. Sie können das Geld mitnehmen. Menschen haben mir zwar nicht geholfen, aber Gott hat sich meiner erbarmt.“

Der Beamte reißt seine Augen groß auf; daß er das Geld so prompt erhalten würde, hatte er gar nicht erwartet.

„Hier haben Sie das Geld und hier haben Sie fünf Mark für Ihre Bemühungen,“ sagt Steffens, indem er das Geld auf den Tisch zählt. Während der Beamte das Geld zählt und einsteckt, hat Steffens den Ofen geöffnet und den Wechsel in die Glut geworfen. „Da, verschwinde, garstiges Papier; Du hast mir manche schlaflose Nacht gemacht. Nie unterschreibe ich ein solches wieder,“ spricht er, und seine Stimme klingt, als wenn ein schwerer Stein von seiner Brust sich eben löste. Dieser Tag ist ja für ihn der Anfang einer lichtereren Zukunft.

**Der Krieg in Südafrika.** Eine Depesche des Marshalls Lord Roberts vom 28. d. besagt, daß, wie General Buller berichtet, der Posten bei der Station Blaklaagte in der Nacht vom 26. d. M. zweimal angegriffen, der Feind jedoch zurückgetrieben worden sei, ohne Schaden angerichtet zu haben. Weiters antwortet Lord Roberts auf die Anfrage des Kriegsamtes, ob der Zug mit Walliser Jüsilieren, der vor kurzem von den Buren erobert wurde, derselbe sei, wie der Zug, über dessen Eroberung seitens der Buren schon früher eine Meldung eingelaufen war, und in dem sich angeblich Hochländer befunden hatten. Lord Roberts theilt mit, daß nur ein Zug, und zwar in der Nacht vom 21. d. M. zwischen Kroonstad und dem Vaal erobert worden sei; er habe Vorräthe geführt und sei von zwei Offizieren und 100 Mann Walliser Jüsilieren begleitet gewesen.

Reuter's Office meldet unterm 29. d. aus Bruggspruit: General French besetzte Middelburg. Oberst Polecarew mit der Gardebrigade traf in Bruggspruit, 20 Meilen westlich von Middelburg ein.

**Tagesbericht aus Oedenburg und Westungarn.**

**Tageskalender** Dienstag 31. Juli. Katholiken: Agnäs v. L. — Protestanten: Ernestine. — Griechen: 18. Nemilion.

**Oedenburg, 30. Juli**  
**Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbestand, indem ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!**

\* **Erzherzog Friedrich in Oedenburg.** Gestern Nachts traf Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich, Kommandant des V. Armeekorps mit der Südbahn in Oedenburg ein. Am Bahnhofe erwarteten Rittmeister Prinz Schamburg-Lippe und der Offizier vom Tage Se. Hoheit, welcher sodann im Hotel zum „König von Ungarn“ Absteigerquartier nahm. Der Herr Erzherzog inspizierte heute die Truppen und Anstalten der Garnison.

\* **Vom dänischen Hofe.** Prinzessin Christian von Dänemark ist Freitag Abends von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Der Gemahl der hohen Wöchnerin ist der Bruder Ihrer kön. Hoheit der Frau Prinzessin Louise von Schamburg-Lippe, mithin der neugeborene Prinz ihr Neffe.

\* **Herr Oberst Arthur v. Eszánady,** der allverehrte Kommandant des hier stationirten Infanterie-Regiments „Erzherzog Karl Ferdinand“ Nr. 48 wurde von Sr. Majestät zum Kommandanten der 6. Gebirgsbrigade in Bielek (Herzegowina) und an seine bisherige Stelle der zweite Oberst im Regimente, Herr Emil Grivicics zum Regimentskommandanten ernannt. Herr Oberst v. Eszánady wußte sich in der Zeit seines mehr als zweijährigen Hierseins nicht nur in den allerersten Familienkreisen unserer Stadt zum geehrtesten, hochgeschätzten Mittelpunkte derselben zu machen, sondern auch im fernerstehenden Publikum die wärmsten Sympathien zu erwerben. An der Spitze des Regiments genießt er die weitestgehende Liebe und Verehrung aller seiner Untergebenen und wird sein Scheiden aufrichtig bedauert.

Bei aller vorgezeichneten Strenge im Dienste, ist der nunmehrige Herr Brigadier ein überaus gütiger und gerechter Vorgesetzter, von vornehmer liberaler Denkungsart; kordial im Umgange mit dem Zivile empfindet auch dieses seinen Abgang schmerzlich, umso mehr als er uns eine köstliche Perle aus dem Schatzkiste unserer distinguirten Damenwelt, seine junge Frau Gemahlin, die Tochter unseres Herrn Obergespanns v. Simon, diese glänzende Salonerscheinung, entführt. Der Herr Oberst hat zwar mit seiner Beförderung zum Brigadier die letzte Etappe zum Generalmajor erreicht, aber diese wohlverdiente Rangserhöhung, so sehr wir sie ihm gönnen und so aufrichtig wir ihm hinzu gratulieren, vermag uns nicht damit zu versöhnen, daß wir diesen so außerordentlich liebenswürdigen und charmanten Truppenkommandeur verlieren, der überall, wohin er kommen wird, alsbald Gegenstand hohen Ansehens und allseitiger Verehrung sein wird. Ihm folgt das ehrenvollste Andenken an all' seine Coullance und Leutseligkeit.

\* **Urlaub.** Der Obergespan v. Simon hat dem Waisensuhlsbeisitzer Dr. Johann Rakas einen sechswochentlichen, dem Rismartoner Stuhlrichter Gabriel Pamlenyi einen vierwochentlichen Urlaub ertheilt.

\* **Transferrung.** Der Justizminister hat den Ranglisten der Strafanstalt, Johann Szabados zum Nyiregyhazaer Gerichtshofe transferirt.

\* **Pensionsinstitut für Advokaten.** Der k. u. Justizminister Plöb hat die Budapester Advokatenkammer verständigt, daß er von der Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Errichtung eines Pensionsinstituts für Advokaten überzeugt ist, daß er diese Idee zum Gegenstande eines eingehenden Studiums gemacht habe und wirksam unterstützen wird. Vorläufig hat der Minister die Advokatenkammer in des Landes zur Erstattung eines detail-

lirten Berichtes aufgefordert. Die Frage wird im Ministerium zum Gegenstande eingehender Beratungen gemacht und werden die Kammern vom Resultate verständigt werden. Die Zuschrift des Ministers hat in Advokatenkreisen außerordentlich befriedigt und schon jetzt zu Dankesäußerungen Anlaß gegeben.

\* **Aundmachung der Raab-Oedenburger Eisenbahn.** Den vielfach geäußerten Wünschen des Publikums Genüge leistend, verkehrt vom 1. August l. J. bis auf Widerruf, doch bis spätestens 30. September, auf der Strecke Oedenburg-Gösterháza ein für Personentransport eingerichteter Lastzug, welcher unmittelbar auf der Station Gösterháza zu dem um 4 Uhr 50 Minuten nach Parndorf abgehenden Personenzug Nr. 102 direkten Anschluß hat. Der Zug fährt um 3 Uhr Früh von Oedenburg ab, kommt um 3 Uhr 51 Min. nach Pinnye fährt von dort um 4 Uhr 20 Min. ab und erreicht um 4 Uhr 39 Min. Gösterháza. Durch Einführung dieses neuen Zuges wird es dem reisenden Publikum ermöglicht, morgens auf die Linie Gösterháza-Parndorf der Neusiedlersee-Wizinalbahn hinauszufahren, und noch am selben Tag Abends um 6 Uhr 19 Min. nach Oedenburg zurückzukehren.

\* **Ein Brautgeschenk mit Hindernissen.** Unter dieser Epizimarkte berichteten wir, daß ein hiesiger Juwelier von einem Offizier Akzente im Betrage von 1400 Kronen für einen zu liefernden Brautschmuck übernommen und die Akzente verwerthet hätte, ohne aber das bestellte Brautgeschenk abzuliefern. Wie uns nun der betreffende Juwelier erklärt, ist in der Angelegenheit kein Offizier betheilig, auch wurden die Akzente für bereits früher gelieferte und von der betreffenden Kunde Anfangs Juli übernommene Schmuckfachen nachträglich ausgestellt und vom erwähnten Juwelier bereits auch dem hiesigen Advokaten Dr. L a g l e r behufs Einreichung der Wechselklage übergeben.

\* **In den Brunnen gestürzt.** Der Kohnhoser Viehhändler Franz Grubits begab sich am 27. d. in Gesellschaft des Viehhändlers Franz T a j s c h n e r nach Groß-Zinkendorf, um der Sezierung der dort gefallenen Kühe beizuwohnen. Nach Vollzug derselben kehrte Franz Grubits mit drei Freunden ins Gasthaus des Josef F r e n e s e i ein, wo sie von halb 8 bis 9 Uhr drei Liter Wein konsumirten und sich dann aus dem Gasthause entfernten. Franz Grubits kehrte jedoch mit der Erklärung, er müsse mit einem im Gasthause zurückgebliebenen Burschen sprechen, in die Wirthsstube zurück. Dort forderte er den Groß-Zinkendorfer Burschen Alexander Z u b r i t s auf, mit ihm in das Gasthaus der Bierbrauerei zu kommen. Derselbe weigerte sich jedoch der Einladung Folge zu leisten. Seitdem wird Franz Grubits vermisst. Am nächsten Tage zogen die Schnitter aus dem vor dem Frensesischen Gasthause befindlichen Brunnen einen Hut und einen Rock. Niemand dachte an Grubits, bis nicht T a j s c h n e r nach ihm Erkundigungen einzog. Man untersuchte nun den Brunnen und fand in demselben thatsächlich die Leiche Grubits', die Finger der linken Hand hielten noch immer die Zigarre umklammert. In seinem Portemonnais wurden 570 Kronen Baargeld und verschiedene Schriften vorgefunden. Die Leiche weist keinerlei äußerlichen Spuren einer Gewaltthätigkeit auf. Grubits dürfte in betrunkenem Zustande in den Brunnen gestürzt sein.

\* **Südbahn.** Am 1. August 1900 wird bei dem auf der Linie Budapest-Pragerhof, zwischen den Stationen Csaktornya und Polstra gelegenen Wächterhause Nr. 34 eine, zur Vermittlung des Personenverkehrs eingerichtete Haltestelle mit der Benennung „Miskabár“ eröffnet, bei welcher die Personenzüge 205, 207, 206 und 208, zum Zwecke des Ein- und Aussteigens von Reisenden „fakultativ“ Aufenthalt nehmen. In dieser Haltestelle werden weder Fahrkarten ausgegeben, noch werden Reisegepäck, Expressgut und Hunde aufgenommen, sondern es werden die Gebühren im Nachzahlungswege (ohne Aufzählung) eingehoben. Von der Haltestelle „Miskabár“ gehen die erwähnten Züge in nachfolgenden Zeiten ab: In der Richtung von Budapest D.-V. gegen Pragerhof, Zug 205 um 4 Uhr 27 Min.

**Oeffentlicher Wegweiser.**

- Advokat.**  
Szigethy Béla, Grabenrunde Nr. 28.
- Anstreicher.**  
Dürböck Lajos, Anstreicher, Lackirer, Zimmer- und Schriftenmaler, Oelfarbenfabrik, Turnergasse 16.
- Bäckeri.**  
Müllner Anton, Hintergasse Nr. 10.
- Blumen.**  
Fofonka Wenzel, Grabenrunde Nr. 85.
- Büchsenmacher.**  
Tetur Josef, Alter-Kornmarkt 6.
- Cafés.**  
Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119.  
Peck Johann, Theaterg. 5.
- Chirurgische Art.**  
Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.
- Damenmieder.**  
Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.
- Drucksorten.**  
Romwalter Alfr., Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121.
- Fahrradreparat.**  
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Goldarbeiter.**  
Witwe Pollak Rafael, Grabenrunde 119.
- Herrenkleider.**  
Weisz Gustav, Paulin Mullergasse Nr. 1.
- Hotels, Restaur.**  
Denk Anton, Silberg. 19.
- Hutmacher.**  
Gáyer Jos., Grabenr. 107/b
- Kinderwagenerz.**  
Báró Math., Grabenr. 6.
- Kurzwaren.**  
Jekel Konrad, Grabenrunde 25.  
Kastner Alexander, Pötschygasse Nr. 3.
- Leinen u. Modew.**  
Fürst & Rosenberger, Grabenrunde Nr. 111.
- Modewaren.**  
Fischer Michael Damen- u. Herren-Modewaren-Artik, Grabenrunde Nr. 121.
- Modistin.**  
Nessel Anna, Zeughausgasse Nr. 2.
- Möbellager.**  
Tichler Samu, Billard- u. Möbeltischler, Alter-Kornmarkt 14 u. 2.
- Nähmaschinen.**  
Original Singer Nähmaschinen bei Singer Co. Nähmaschinen - Act - Gesellschaft, Grabenrunde Nr. 85.
- Schirm-Erzeug.**  
Carl Schmidl, Kurz-, Wäsche-, Posamenterie-, Handarbeiten und Parfümerien, Grabenrunde 103.
- Schlosser.**  
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Schuhwaren.**  
Schwarz A., Grabenrunde Nr. 115.  
Pick Emil vorm. Michelstädter, Grabenrunde 107/b.
- Spengler.**  
Chladek Josef, Silberg. 2.
- Spezereiwaren.**  
Schwaby Jakob, Spezerei-, Delicatessen- u. Wildpret-handlung, Grabenrunde Nr. 119.  
Lehner Johann, Pötschygasse Nr. 1.
- Tapezierer.**  
Trinkl Ad., Steppdecken-Erzeuger, Grabenrunde 43.
- Tuchwaren.**  
Weisz Elek, Tuch- und Schafwollwaren - Niederlage, Grabenrunde 119.
- Uhren u. Goldw.**  
Niewelt Karl, Grabenrunde 111, I. Stock.
- Uniformen.**  
Habetin W., Lange-Zeile Nr. 29.

Nachmittag, Zug 207 um 6 Uhr 17 Min. Früh. In der Richtung von Pragerhof gegen Budapest D.-V. Zug 206 um 10 Uhr 39 Min. Vormittag, Zug 208 um 9 Uhr 44 Min. Nachts.

\* Die Entlassung aus dem Staatsverbannde wurde dem nach Petőfalva gebürtigen Johann Schwabel und Frau und seinen Kindern Karl, Anton, Paula und Bertha behufs Ansiedelung in Oesterreich bewilligt.

\* Ein Opfer der Unvorsichtigkeit. Am 26. d. M. gerieth beim Dreschen auf der Pusta Ontés der Fuß des Tagelöhners Franz Kováts in die Dreschmaschine. Dem Unglücklichen wurde das Bein bis zum Knie total zerquetscht. Das Bein mußte amputirt werden. Die Anzeige wurde erstattet, die Untersuchung angeleitet.

\* Milzbrand. In Barndorf ist der Milzbrand sporadisch aufgetreten.

### Volkswirtschaftliche Zeitg.

△ Aufnahme in die Ackerbauschule in Komorn. In die Komorner Ackerbauschule werden am 1. Oktober 4 Aspiranten auf staatliche Freiplätze, einer auf einen Stützungsplatz und 10 auf Gebührplätze aufgenommen. Der Zweck dieses Institutes ist, die Schüler während eines zweijährigen Lehrkurses in sämtlichen Zweigen der Landwirthschaft praktisch auszubilden, damit dieselben später ihren kleinen Besitz selbst rationell verwalten oder auch auf einem großen Besitze als Aufseher und Leiter ihre Aufgabe zu erfüllen vermögen. Die Gesuche sind an den kön. ung. Ackerbauminister gerichtet bis spätestens 10. August an die Direktion der Komorner Ackerbauschule einzureichen, die auch nähere Aufklärungen erteilt.

### Telegramme.

#### Der Königsmord in Monza.

Monza, 30. Juli. Das Attentat auf König Humbert wurde 10 Uhr 45 Minuten Abends verübt. Der König starb 11 Uhr 30 Minuten Nachts. Der Mörder, nur mit Mühe vor der Wuth der Menge geschützt, gestand cynisch seine That ein.

Rom, 30. Juli. Saracco begab sich um 7 Uhr Früh mit dem Vizepräsidenten des Senates zur protokolllarischen Aufnahme des

Todesfalles nach Monza. Die Leiche wird nach Rom überführt.

Monza, 30. Juli. König Humbert wurde in Monza, wo er 9 Uhr 30 Minuten Abends eintraf, begeistert empfangen. Als er 10 Uhr 10 Minuten Abends in einem offenen Wagen wegfuhr, gab ein unbekanntes Individuum auf ihn vier Revolvergeschosse. Der Attentäter wurde sofort verhaftet. Der König wurde von drei Kugeln getroffen, die eine traf in's Herz. Im Palaste angekommen verschied der König. Der Mörder gab an, er heiße Angelo Bressi, sei in Prato, am 10. November 1869 geboren, von Profession Seidenweber. Er erklärt er sei Anarchist, sei aus Amerika, wo er in Paterson geweilt, angekommen. Er habe keine Komplizen und beging das Verbrechen aus Haß gegen die monarchische Institution. Er sei in Monza am 27. Juli aus Mailand angekommen.

Rom, 30. Juli. In der Bevölkerung herrscht große Erregung. Trauerflagen werden gehißt. Alle Geschäftslokale sind zum Zeichen der Nationaltrauer geschlossen.

Rom, 30. Juli. Weitere Details über die Ermordung Humberts liegen nicht vor. „Giorno“ erklärt, daß wenn die Abwesenheit des neuen Königs über 48 Stunden dauere, verfassungsgemäß eine kurze Regentschaft eingesetzt werden muß. Das Parlament wird zur Beerdigung des Königs einberufen werden. Die Leiche wird nach Rom überführt und im Pantheon beigesetzt. Die Morgenblätter gaben Extraausgaben heraus, in welchen die großen Tugenden des Königs hervorgehoben werden und gesagt wird der König, welcher für die Arbeiterchaft große Sympathien hegte, sei gerade dem Verbrechen eines Arbeiters zum Opfer gefallen. Die Blätter fügen Worte der Ehrfurcht und Sympathie für den König hinzu.

### Die Revolution in China.

New-York, 30. Juli. „Herald“ meldet aus Shanghai: In Washington ist die Nachricht eingetroffen, Li-Hung-Tschang hat ein vom 24. d. datirtes Edikt erhalten, worin erklärt wird, die chinesische Regierung beabsichtige, die fremden Gesandten als Geiseln zurückzuhalten. Gleichzeitig erhielt er den Befehl, sofort nach Peking zu kommen,

um den Oberbefehl über die kaiserlichen Truppen gegen die fremden Truppen zu übernehmen.

### Rundschan.

+ Ertrunken. In Erceci sind dieser Tage zwei hauptstädtische Studenten Namens Hugo Deutsch und Ladislaus Barta ertrunken. Hugo Deutsch, der in Budapest die sechste Realklasse besuchte, brachte die Ferien bei seinen Eltern zu, wohin er auch seinen Freund, den Schüler der vierten Realklasse Ladislaus Barta als Gast geladen hatte. Vor einigen Tagen badeten Beide in einer mit der Donau zusammenhängenden 8 bis 10 Quadratmeter großen Grube; zufälligerweise geriethen Beide ins tiefe Wasser und ertranken.

+ Schrecklicher Tod. Aus Zombor berichtet man uns: In der Nachbargemeinde Nemes-Militics kehrten dieser Tage die Schnitter des dortigen Großgrundbesizers Joco Buity zu Wagen singend vom Felde heim. Vor der Gemeinde erschrafen die Pferde und rasten in wilder Flucht dahin. Die scheu gewordenen Pferde warfen den Wagen in einen tiefen Graben, wobei ein Schnitter, Vater sechs unmmündiger Kinder, so unglücklich fiel, daß eine Sense ihm das Herz durchbohrte. Die Uebrigen kamen mit erheblichen Verletzungen davon.

### Telegrafischer Kursbericht.

Wien, 30. Juli.	
Gemeinsame Rente .. 97.65	Ang. Credit .. 686.—
U. Gold-Kronenrente 115.45	Bäuerbank .. 413.—
4% u. Kronen-Rente 91.55	Unionbank .. 554.—
U. Grundentlastgen. 91.30	Stabsbahn .. 654.50
Anglobank .. 276.50	Lombarden .. 109.50
Bankverein .. 493.—	Napoleonbor. .... 19.34
Oesterr. Credit .. 665.—	Marf. .... 110.65

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Mitredakteur: Xaver Kováth.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

**Locomobilen-Kauf  
und Verkauf**

bei  
**H. Fischer, Wien, X.  
Van der Nullgasse 24.**

# Brant-Frei-Ruhe fl. 10.50

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met.

**Nur acht, wenn direkt von mir bezogen!**  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich**  
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant. 1208/5

## Local-Veränderung.

Ab 2. August d. J.

befindet sich das Speditions-Bureau

**August Friedrich's Neffen,**

**Oedenburg,**

**Széchenyi-Platz Nr. 15/16,**

**(Eingang Lange Zeile.)**

1315

## Oekonomie-Verpachtung.

Die zur **Domaine Pressing** gehörigen Meierhöfe **Pressing, Siegersdorf u. Josefhof** im Flächenausmasse von 1185 Catastraljoch werden vom 1. September 1901 an, auf 12 Jahre verpachtet.

Auskünfte erteilt die gräflich Berchtold'sche Gutsverwaltung in Pressing bei Csepreg Oedenburger Comitát Ungarn.

1171

Druck von Alfred Romwalter, Oedenburg.

## Schmackhafte Privatkost

bei christlicher Familie billigst zu abonnieren Georgengasse Nr. 19.

**Wo kann man  
elegante und billige  
Drucksorten  
bekommen?**

In der Kunst- und Buchdruckerei  
**Alfred Romwalter**

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.